

**Auch der Umgang mit häuslicher
Gewalt will gelernt sein!**

**Interventionskompetenzen im
Gesundheitswesen implementieren:
Entstehung eines Toolkits**

Vorstellung des Toolkits

**Marion Winterholler
Karin Wieners**

Koordinierungsstelle S.I.G.N.A.L. e.V.



S.I.G.N.A.L. e.V.
Intervention im
Gesundheitsbereich
gegen Gewalt



Toolkit

Improving transfer of learning into practice from training courses on violence against women



MEDIZINISCHE
UNIVERSITÄT
INNSBRUCK



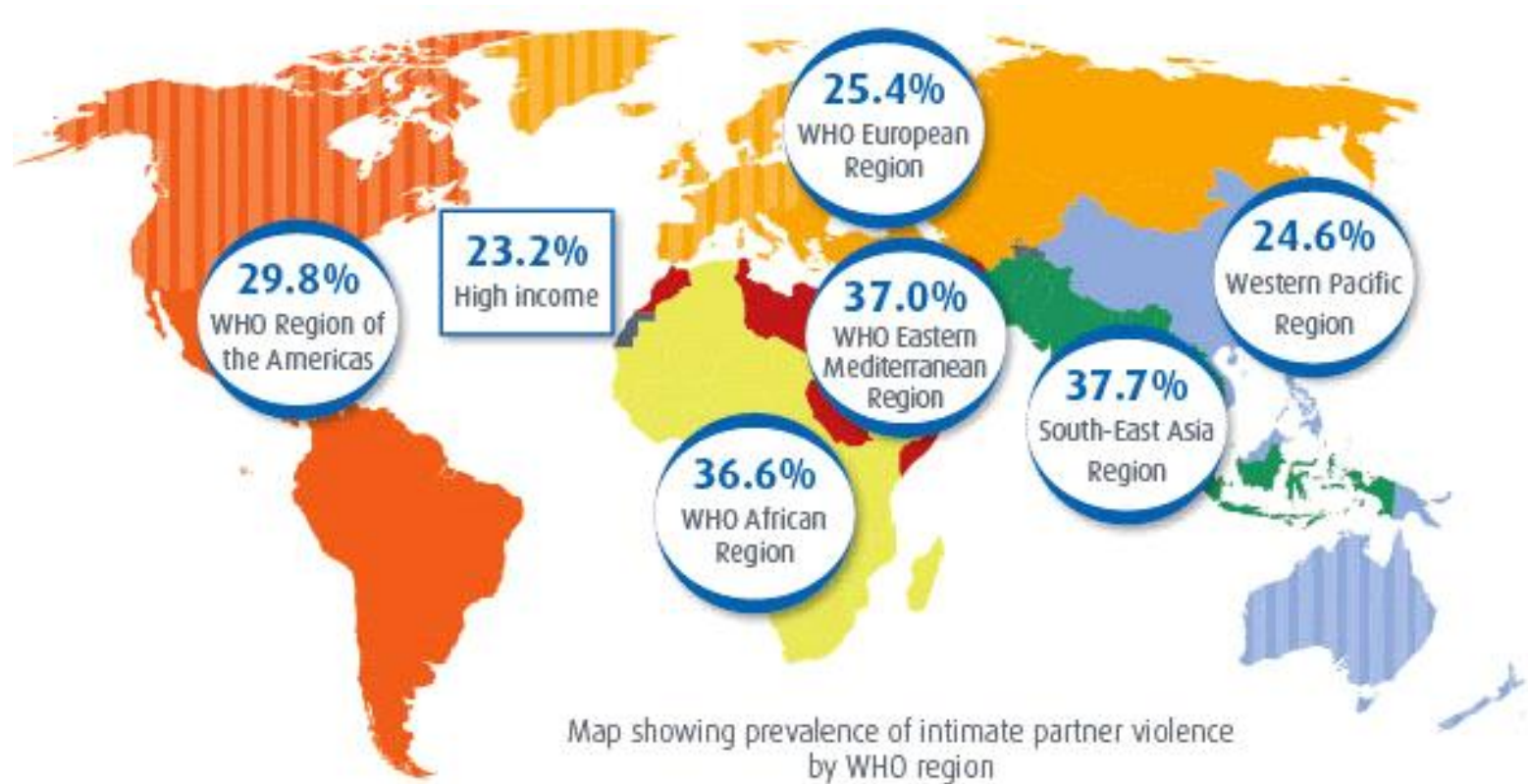
July 2015

- 1. Häusliche/sexualisierte Gewalt und Intervention im Gesundheitsbereich**
- 2. Projektidee**
- 3. Projektpartner/innen und Finanzierung**
- 4. Entstehung des Toolkits**

Häusliche und sexualisierte Gewalt

- Häusliche Gewalt
körperliche, psychische, sexuelle und ökonomische Gewalt-handlungen durch nahestehende Personen – meist (Ex-) Partner/in - in aller Regel keine einmaligen Handlungen - Kinder immer mitbetroffen
- Sexualisierte Gewalt
jeder sexuelle Akt - oder Versuch eines sexuellen Aktes - Kommentare, Annäherungen, gegen den Willen einer Person durch Ausübung von Zwang - unabhängig vom Tatort und von der Beziehung zum Opfer. (vgl. WHO)

Ausmaß von häuslicher Gewalt gegen Frauen weltweit (WHO 2013) – 1 von 3 Frauen –



Gewalt durch einen Partner ist die häufigste Form der Gewalt, die Frauen weltweit erleben.

7 % aller Frauen erleiden sex. Gewalt durch Fremde/Bekannte.

GEWALT GEGEN FRAUEN: AUSWIRKUNGEN AUF DIE GESUNDHEIT

Frauen, die Gewalt in Partnerschaften ausgesetzt sind, erfahren →

Psychische Gesundheit

DOPPELT 
so hohe Wahrscheinlichkeit einer Depression

**FAST
DOPPELT** 
so hohe Wahrscheinlichkeit des
Alkoholmissbrauchs

Sexuelle und reproduktive Gesundheit

16% 
höhere Wahrscheinlichkeit, ein Baby mit einem
geringen Geburtsgewicht zur Welt zu bringen

1.5 MAL 
so hohe Wahrscheinlichkeit einer Infektion
mit HIV, Syphilis, Chlamydien oder
Gonorrhoe

Tod und Verletzung

42% 
der Frauen, die körperlicher oder sexueller
Gewalt ihres Partners ausgesetzt waren,
haben dabei Verletzungen davongetragen

38% 
aller weltweit gemeldeten Morde an
Frauen werden vom Beziehungs-
partner begangen

Bedeutung der Gesundheitsversorgung

Meldung/Mitteilung nach der schwersten Gewalttat (FRA 2014, bff 2014)

	In Partnerschaft (D)	Außerhalb Partnerschaft (D)	In Partnerschaft (EU)	Außerhalb Partnerschaft (EU)
Polizei	11%	10%	14%	13%
Arzt, Gesundheitszentrum, -einrichtung	20%	10%	16%	12%
Krankenhaus	9%	8%	11%	10%
Frauenhaus	3%	1%	4%	1%
Opferschutzeinrichtung	3%	2%	4%	2%
Rechtsberatung, Anwalt	13%	4%	12%	5%
Wohlfahrtseinrichtungen/ Sozialeinrichtungen	2%	3%	5%	2%
Christl. Organisationen	2%	<0	3%	2%

(D N=1.534, EU-weit N=42.000)

Intervention bei häuslicher Gewalt

- Es liegen anerkannte Interventionsstandards bei häuslicher und sexualisierter Gewalt vor!
- Mindestvoraussetzungen im Gesundheitsbereich (lt. WHO)
 - Protokoll/Standardverfahren
 - Schulungen
 - Privatsphäre
 - Vertraulichkeit
 - Überweisungssystem
- Plus Rahmenbedingungen (Politik, Management, QS etc)

In Deutschland gibt es keinen expliziten Versorgungsauftrag, keine bundesweit gültigen Leitlinien und Standards

In Österreich: Opferschutzgruppen an Kliniken

Beispiel Interventionsschritte bei häuslicher Gewalt

- S** Sprechen Sie die Patientin an
- I** Interview mit konkreten einfachen Fragen
- G** Gründliche Untersuchung alter und neuer Verletzungen
- N** Notieren und dokumentieren Sie alle Befunde und Angaben, so dass sie gerichtsverwertbar sind
- A** Abklären des aktuellen Schutzbedürfnisses, auch der Kinder
- L** Leitfaden mit Notrufnummern und Unterstützungsangeboten anbieten

Projektidee

- S.I.G.N.A.L. e.V. – arbeitet seit Ende der 90iger an der Verbesserung der Intervention im Gesundheitsbereich
- Inzwischen verfügbar:
 - Schulungscurricula – national und international
 - Forschungsergebnisse
 - Praxiserfahrungen



Ausbildung – Stand Berlin

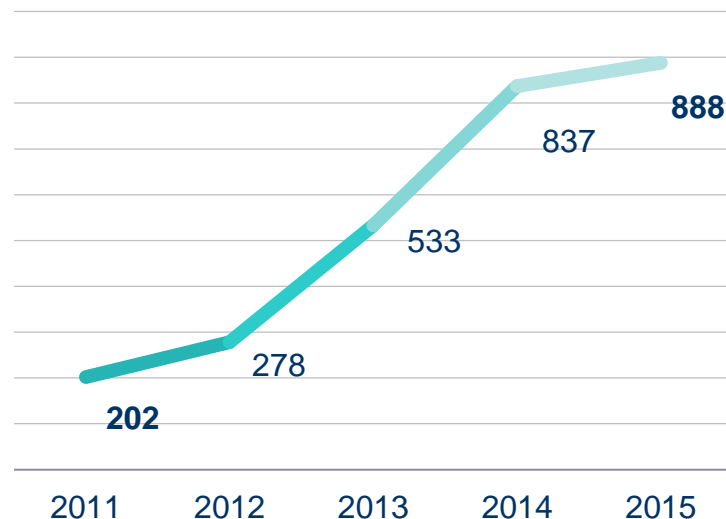
70% der Pflegeschulen (10:14)

100% Hebammenschulen (2)

50% Oberstufenzentren
Gesundheit (MFA/ZFA)

Modellstudiengang Medizin
(9. Semester)

Anzahl unterrichteter Schüler/innen pro Jahr
*Ausbildungsgänge Hebammen/Geburtspflege,
Gesundheits-/Krankenpflege und MFA/ZFA*



Knapp 80% der Schüler/innen fühlen sich durch den Unterricht gut bis sehr gut auf die Umsetzung im Beruf vorbereitet (n=2.567)

Projektpartner



S.I.G.N.A.L. e.V.
Intervention im
Gesundheitsbereich
gegen Gewalt



**MEDIZINISCHE
UNIVERSITÄT**
INNSBRUCK



Gerencia Regional de Salud
Castilla y León



**Junta de
Castilla y León**

FINANZIERUNG



Education and Culture DG

Lifelong Learning Programme

- Leonardo Da Vinci Partnerschaftsprojekt im Rahmen des EU Programms für lebenslanges Lernen (jetzt: Erasmus+ Programm)
- Projektlaufzeit – Okt. 2013 bis Juli 2015
- Finanzierung von Partnerschaftstreffen (in 4 Ländern, Projektorganisation, Produkterstellung)
- Gemeinsame Antragsformulierung, Einreichung separat , alle Anträge wurden bewilligt 😊

Projektziele

- Verstehen und Austausch: Führen (unsere) Schulungen zu verändertem beruflichen Handeln?
- Verständnis vertiefen: Was benötigen Gesundheitsfachkräfte nach den Schulungen, um gelerntes umzusetzen?
- Lücken identifizieren: Welchen mittel- bis langfristigen Unterstützungsbedarf gibt es bei Kursteilnehmer/innen, Führungskräften und Organisationen?
- Entwicklung eines Toolkits basierend auf den erarbeiteten Ergebnissen zu den o.g. Fragen

Projektumsetzung



Marion

45 years
1 children
likes dancing
likes making cakes
born in Berlin
social worker
studied politic sc



- SIMON. 50
- CIVIL PARTNERED.
- LONDON
- NO-CHILD.
- PROG.: KOLLEKTOR



CARMEN

61
MARRIED
Lives: VALLADOLID,
2 x SONS

FAMILY
DOCTOR / G.P.



KARIN
49 Jahre

LIKE CLIMBING, BIKING
LIKE DIAL-SUPPE



THOMAS
PSYCHOLOGIST
CROSS-COUNTRY SKIING
BORN IN AUSTRIA - INNSBRUCK



Victoria
33
London
Sushi
purple



Teilnehmer/innenbefragung

- Entwicklung eines gemeinsamen Interviewleitfadens
- Persönliche oder telefonische Interviews mit 42 Kursteilnehmer/innen aus 4 Ländern
- Rückmeldungen aus verschiedenen Versorgungsbereichen
- Erfragt wurde
 - Motivation
 - was war hilfreich
 - was hat gefehlt
 - was konnte umgesetzt werden
 - Barrieren für die Umsetzung
 - Unterstützung durch die eigene Organisation
 - zukünftiger Bedarf/Wünsche

Ergebnisse der Befragung

- **Motivation** zur Teilnahme: angemessen unterstützen zu wollen, Wissen erweitern, Pflichtveranstaltung
- Hilfreichste **Inhalte**: Daten und Fakten, ausprobieren können (Rollenspiel!), Gesprächsführung, Materialien und Dokumentation von Verletzungen
- Aktive **Methoden** wie Rollenspiel, Gruppenarbeit werden geschätzt
- Zu verbessern: mehr Falldiskussionen, häufigere Schulungen, mehr praktische Materialien
- **Emotionaler Unterstützungsbedarf** – wird von Kollegen/innen gedeckt bzw. durch Supervision
- Über 50% bereit zur Umsetzung
- Weniger als 50% bekommt Unterstützung durch Organisation
- Größte **Barrieren**: Unsicherheit, Zeitmangel
- **Umgesetzt wird**: verbesserte Kommunikation, Sensibilisiert, Pat. Infos geben bzw. nach Gewalt fragen

Entwicklung des Toolkits

Toolkit

**Improving transfer of learning into practice
from training courses on violence against
women**





DAS TOOLKIT-

PRAKTISCHE ANWENDUNGSBEISPIELE UND ORGANISATORISCHE NOTWENDIGKEITEN

The screenshot shows a web browser window displaying the homepage of the TOOLNER website. The browser's address bar shows the URL www.toolner.com/en/. The website's header features the TOOLNER logo on the left and a navigation menu with links for HOME, CONTENTS, TOOLS, EXAMPLES, COURSES, and CONTACT on the right. There are also flags for the United Kingdom and Spain. The main content area is a large banner with a dark blue background and white text. The banner includes the heading "Tools with Examples", the subtitle "Examples for the 5 Stages", and the text "Preparatory, Developing, Implementation, Post-Training and Assessment" and "Welcome to toolner.com". A purple button with a right-pointing arrow and the text "GO TO EXAMPLES" is located in the bottom right corner of the banner. The browser's taskbar at the bottom shows various application icons and the system tray with the date 03.03.2016 and time 13:41.

Meistbesucht Erste Schritte Web Slice-Katalog

TOOLNER

HOME CONTENTS TOOLS EXAMPLES COURSES CONTACT

Tools with Examples

Examples for the 5 Stages

Preparatory, Developing, Implementation, Post-Training and Assessment

Welcome to toolner.com

GO TO EXAMPLES

www.toolner.com/portfolios/ejemplos

13:41 03.03.2016

Inhalt des Toolkits

- Begriffsdefinitionen
- Basisinformationen über häusliche und sexualisierte Gewalt, inkl. Gesundheitlicher Folgen und Notwendigkeit der Intervention im Gesundheitsbereich
- Zielgruppe des Toolkits
- Wie das Toolkit zu benutzen ist
- 28 Tools
- 19 Anwendungsbeispiele für die Tools
- Ergebnisse der Teilnehmer/innenbefragung
- Literaturliste

Beispiel – Motivation erzeugen

- **Tool 4** – Motivation von außen erzeugen/bestärken durch
 - Attraktive Programmgestaltung
 - Anerkennung der Fortbildung durch z.B. Ärztekammer
 - Integration der Schulung in verpflichtende Schulungen
 - Intervention bei Gewalt formal in das Angebotsspektrum aufnehmen (als Abteilung/Organisation/Team)
 - Schulung als Teil bezahlter Arbeitszeit anbieten
 - Vorab Literatur oder Literaturliste verschicken

Tool 7 – innere Motivation zum Handeln/Umsetzen erzeugen

- Präsentation des Problems – Fakten, Fallbeispiele, Filme
- Fragebogen zu Beginn des Kurses zur Selbsteinschätzung, z.B.

Auf einer Skala von 1 bis 10, wie sicher fühlen Sie sich bezüglich

- Identifikation von Risikofaktoren und Warnzeichen
- Gesprächsführung bei Verdacht auf Gewalt
- Dokumentation von Verletzungen
- Wissen über Hilfeangebote
- Einschätzung des Schutzbedarfs

Beispiel – Unterstützung durch den Arbeitgeber

Tool 18 – Brief an den Arbeitgeber/Vorgesetzte

- Viele Organisationen nutzen Wissensgewinn aus Schulungen nicht aktiv (genug)
- Den TN einen Brief für den Arbeitgeber aushändigen oder diesen später schicken. Inhalt:
 - Ziele und Inhalte der Schulung
 - Anregungen für Umsetzungsschritte vor Ort
 - Angebot der Unterstützung bei der Umsetzung (falls möglich)
 - Wo weitere Informationen erhältlich sind
 - Datum nächster Schulung

Beispiel – Arbeitsblatt ‚Transfer‘

Tool 16 – „Ich werde umsetzen....“

From today's course, I will implement.....

1 What will I implement?



Topic(s): _____



Methods: _____

2 How?

3 When?



Beispiel – Kursablauf

UK – course 1

Adult sexual assault examination and aftercare

This is a two-day course for health care professionals who want to update their forensic skills or improve their knowledge of the care and management of recent victims of sexual assault. The course covers:

- • an introduction to different models of care
- • communication with clients and other agencies
- • the role of specialist police officers
- • the role of the crisis worker
- • confidentiality and consent
- • the latest forensic techniques, swabbing and preserving evidence
- • describing injuries accurately
- • the law relating to sexual assault
- • the role of prosecution and defence
- • STI prevention and good practice in aftercare
- • psychological responses to trauma.

Erkenntnisse von Lernenden

- “I suggest you (the trainer) ask all participants 3 months after the training about how attendees are doing with regards to implementing their learning from the course. I would be very interested in case discussions and mini-updates.”
- „Would like formal lines of communication for post training integration.“
- „Work on this toolkit has raised my awareness of tools that provide peer support and supervision.“
- „It is important to be reminded of all aspects of SV/DV even if it is not all new info.“
- „Role play was really scary, but I learnt a lot in the process!“



Koordinierungsstelle S.I.G.N.A.L. e.V.
Marion Winterholler
Karin Wieners

winterholler@signal-intervention.de
wieners@signal-intervention.de

Tel: (030) 275 95 353
www.signal-intervention.de



S.I.G.N.A.L. e.V.
Intervention im
Gesundheitsbereich
gegen Gewalt